

„Liebe Anke, als Finanzberaterin habe ich Deine Bücher in ihrer Klarheit und Professionalität z.B. zu „Investmentfonds“ sehr geschätzt. Du bist seit 1989 am Finanzmarkt aktiv, Autorin zahlreicher Fachbücher, Fachjournalistin und Unternehmensberaterin: „Was hat sich aus Deiner Beobachtung im Geldmarkt verändert?“

Der Geldmarkt ist unübersichtlich und kompliziert geworden, ohne dass eine Notwendigkeit dazu besteht. Als ich 1989 in der Branche anfang, gab es rund 400 Investmentfonds in Deutschland, jetzt sind es über 8000. Außerdem sind in dieser Zeit über 286.000 Zertifikate auf den Markt gekommen. Ich glaube, dass es zu viele Finanzprodukte gibt, die kein Mensch braucht und zu viele Strukturen, die kaum jemand versteht - auch nicht die Berater. Das führt dazu, dass Anleger Produkte kaufen, die sie nicht verstehen und das geht oft schief.



„Welche Tipps oder Anregungen möchtest Du gerne an Leser/Anleger weitergeben?“

Ich rate dazu, kein Finanzprodukt zu kaufen, dessen grobe Wirkung, Laufzeit, Kostenbelastung, und Risiken man nicht kennt. Bei jedem Stück Butter für 1,20 Euro weiß ich, was es ist und wie viel es kostet. Wenn ich wesentlich mehr in eine Kapitalanlage investiere, dann sollte ich das mindestens auch wissen. Man kann auch den kompliziertesten Sachverhalt in zwei bis drei Sätzen umreißen. Wenn ein Berater ein Produkt, das er verkaufen möchte, nicht kurz und simpel erklären kann, dann ist entweder das Produkt zu kompliziert oder der Berater ungeeignet.

2001 hast Du Dir drei Jahre Auszeit gegönnt, um die Welt zu umsegeln. Was hat Dich dazu bewogen?

Mich hat es gereizt, unterwegs zu sein, andere Menschen, Orte und Kulturen kennenzulernen. Erst als mein Sohn drei Jahre alt war, sind wir nach Deutschland zurückgekehrt. Es war auch schön, ihm die Unbeschwertheit der Tropen und sehr viel Zeit und Nähe geben zu können während des Segeltörns - fernab von dem eng gepackten Fahrplan, in den man im Alltag zu Hause eingepfercht ist.

Und was hat Dir diese Erfahrung beschert?

Meine schönste Erfahrung daraus ist, dass es mindestens 100 Gründe gegen diesen Törn gegeben hat, und ich es trotzdem gemacht habe. Darüber bin ich froh und auch ein wenig stolz. Man sagt so gerne „das würde ich auch gerne tun, aber...“. Bei Dingen, die einem wichtig sind, sollte man sagen „das würde ich gerne tun, und ich setze alles daran, es zu tun“.

Am 18.06.2010 freue ich mich darauf, bei Dir in Wasserburg am Bodensee zu sein mit einem Impulsvortrag „Wer spart, verliert!“ Während ich davon schreibe, daß wir mit Geld Gutes tun und Sinnvolles unterstützen können, gibst Du dazu ganz konkrete Empfehlungen. Welche Anlageformen kannst Du diesbezüglich hier kurz vorstellen?

Ich halte es für völlig legitim, sein Geld einfach nur anzulegen, damit es Gewinn bringt. Aber wer möchte, kann mit seiner Anlage neben Rendite-Gesichtspunkten auch andere Aspekte berücksichtigen. Ökofonds, Nachhaltigkeitsfonds und Mikrofinanzfonds stehen hier zur Verfügung. Mit Mikrofinanzfonds unterstützt man beispielsweise Menschen in armen Gegenden der Welt, die mit einem kleinen Kredit eine Existenz aufbauen.

Was bedeutet Geld oder das Thema Finanzen für Dich?

Das Thema Finanzen finde ich unheimlich spannend, weil es jeden Tag Neuigkeiten dazu gibt. Geld finde ich insofern praktisch, als es einem die Möglichkeit gibt, Arbeitsleistung zu konservieren und in andere Perioden zu verlagern - das ermöglicht zum Beispiel eine längere Auszeit, einen früheren Ruhestand, oder etwas, was man sich sonst mal wünscht.

Kontakt: Anke Dembowski, 08382 - 27 32 043, info@anke-dembowski.de